

„Danke für diese schöne Zeit!“

*Mauern überwinden – Ein Schülerbegegnungsprojekt aus Berlin und Windhoek.
Von Frank Holl*

„Danke für diese schöne Zeit!“ Diese Worte schrieb eine Schülerin der 11. Klasse in ihrem Reisebericht. Im April 2011 machten sich sechs Schülerinnen, drei Schüler sowie eine Lehrerin und ein Lehrer der Freien Waldorfschule Berlin-Südost auf den Weg nach Namibia zu ihrer Partnerschule, der Waldorf School Windhoek. Die intensive Schulpartnerschaft besteht seit Herbst 2009. Nun sollten Berliner Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bekommen, ihre Partnerklasse persönlich kennenzulernen. Anlass für diese außergewöhnliche Reise war das Begegnungsprojekt „Walls, Fences, Borders – Protection or Exclusion?“, das Schüler der 11. Klasse beider Schulen vorbereitet hatten und in Windhoek durchführten. Dank großzügiger finanzieller Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) aus Mitteln des Entwicklungspolitischen Schulaustauschprogramms (ENSA) konnte dieses Vorhaben schließlich Wirklichkeit werden.



Mauern werden errichtet, um Eigentum zu schützen, um Fremdes fernzuhalten. Sie bedeuten immer Abwehr und Ausgrenzung nach außen, Schutz nach innen. In Deutschland kennen wir ihren negativen Aspekt aus der Zeit der deutschen Teilung und spüren bis heute die Folgen, auch in den Köpfen. Namibia kennt auch die genannten Mauern. Auch dort sind vor über zwanzig Jahren Grenzen gefallen und Namibia wurde unabhängig. Aber auch dort erleben die Menschen bis heute Ausgrenzungen.

Die Schülerinnen und Schüler äußerten großes Interesse an den Lebensbedingungen in Namibia. Verbunden mit dem Wunsch des Kennenlernens waren aber auch Befürchtungen zu hören, wie man zueinander fände und ob man sich gegenseitig verstehen könne. Diese Wahrnehmung, dass es auch innere, unbewusste Mauern geben kann, führte schließlich zur Findung des Themas der Begegnung.

Die Jugendlichen erarbeiteten für die 14 Projektstage eine Reihe inhaltlich und methodisch sehr unterschiedlicher Aktivitäten. So standen Exkursionen in die unterschiedlichsten Stadtteile Windhoeks, einschließlich Katutura, sowie zur Farm Krumhuk südlich von Windhoek ebenso auf dem Programm wie von Schülern geleitete Workshops zu den Themen „Berliner Mauer“ und „Vielfalt der Kulturen in Namibia“. Auch künstlerisch waren sie tätig, unter anderem bei einem Trommelworkshop und beim gemeinsamen Singen deutscher und namibischer Lieder. Besonderes Highlight war der Bau repräsentativer Eingangsmauern vor dem Schulgelände, die durch ihre schön gestalteten und einladenden Formen nicht ausgrenzen sondern Besucher willkommen heißen sollen.

Am letzten Tag der Reise stellten alle Beteiligten ihre Arbeitsergebnisse einem interessierten Publikum vor, bevor es dann schweren Herzens zurück nach Deutschland ging. Wir danken den Partnerschülern und der Partnerschule aber auch den namibischen Gastfamilien von ganzem Herzen, die in fantastischer Weise den deutschen Jugendlichen die einzigartige namibische Gastfreundschaft näherbrachten. Ein Gegenbesuch der namibischen Klasse ist für 2012 bereits in Vorbereitung.



Zum Schluss einige Zitate der Berliner Schülergruppe aus ihren Reiseberichten:

„Ganz anders als in Deutschland ist auch der Umgang miteinander. Eines der wichtigsten Dinge, die ich gelernt habe, ist, sich gegenseitig so zu akzeptieren wie man halt ist.“

„Es war eine wunderbare Erfahrung in einem anderen Land, das so viel Geschichte in sich trägt. Wir haben viele neue Kontakte geknüpft.“

„Mit den Menschen aus verschiedenen Kulturen selbst zu sprechen und alles aus erster Hand zu erfahren, das hat das Ganze noch mal besonders gemacht.“